

Salz- und Kali-Bergwerke.

Kalisyndikat G. m. b. H. in Berlin SW.¹¹, Dessauerstr. 28-29.

Zweigniederlassung in Hamburg 36, Kaufmannshaus.

Vorstand: Dir. Schüddekopf, Dir. Forthmann, Stellv.: Dir. Dr. Felber, Dir. Dührssen, Dir. Hasberg.

Aufsichtsrat: Vors. Geh. Justizrat M. Kempner, Berlin; I. Stellv. Oberbergrat Gante, Leopoldshall; II. Stellv. Gerhard Korte, Magdeburg; Komm.-Rat Besserer, Gross-Lichterfelde-West; Bergrat Kost, Hannover; Bergwerksbes. Emil Sauer, Grunewald; Gen.-Dir. Ebeling, Westeregeln; Bankier Friedr. H. Krüger, Halberstadt; Rechtsanwalt Dr. Busch, Charlottenburg; Bank-Direkt. Dr. jur. Herm. Fischer, Dr. Fritz Eltzbacher, Berlin; Oberbergrat Ziervogel, Stassfurt; Dr. jur. Wilh. Sauer, Berlin; Bergrat Moritz Baer, Sondershausen; Komm.-Rat Franz Schwengers, Uerdingen a. Rhein.

Die unter den Salzbergwerken begründete Karnallit-Förder-Konvention wurde am 15./10. 1883 bis Ende 1888 fest und dann mit 6 Monate Künd. erneuert, gleichzeitig auch ein Syndikat der Chlorkaliumfabriken mit Centralverkaufsstelle errichtet. Am 21./9. 1888 wurde die Konvention von neuem auf 10 Jahre abgeschlossen. Im Juni 1898 fand Erneuerung und anderweite Organisation des Syndikats statt. Die Dauer des Vertrages wurde auf 3 Jahre, 1899 bis Ende 1901, festgesetzt, der dann im Juni 1901 ab 1./1. 1902 bis Ende 1904 verlängert wurde. Am 1./7. 1904 wurde das Syndikat auf 5 Jahre erneuert, u. zwar für die Zeit vom 1./1. 1905 bis 31./12. 1909 unter der Firma „Kalisyndikat“, Ges. mit beschr. Haft. in Leopoldshall-Stassfurt. Stamm-Kapital zuletzt M. 688 200, dann fand die Erneuerung des Syndikats am 8./7. 1909 statt, indem die sämtl. Gesellschafter des bestehend. Kalisyndikats G. m. b. H. bis auf drei (Aschersleben, Sollstedt u. Einigkeit) das neue Kalisyndikat G. m. b. H. (Stamm-Kap. M. 741 800) errichteten, welches vom 1./1. 1910 ab in Tätigkeit getreten ist u. bis 22./6. 1910 dauerte. Am 7./6. 1910 ist dann die Erneuerung des gegenwärtigen Kalisyndikats G. m. b. H. in Berlin bis Ende 1925 erfolgt. Die Gew. Einigkeit ist nachträglich beigetreten, ebenso sind Aschersleben u. Sollstedt seit 1./1. 1912 wieder Mitglieder des Syndikats. Jetziges St.-Kapital des Syndikats M. 949 900.

Es werden 5 Gruppen bezw. Gattungen von Erzeugnissen zum Verkauf gebracht:

Gruppe I. Carnallit mit mind. 9% und weniger als 12% K₂O.

„ II. Rohsalze mit 12—15% K₂O.

„ III. Düngesalze mit 20—22% K₂O, do. 30—32% K₂O, do. 40—42% K₂O einschl. Kalidünger mit 38% K₂O.

„ IV. Chlorkalium mit 50—60% K₂O, do. über 60% K₂O.

„ V. Schwefelsaures Kali mit über 42% K₂O, schwefelsaure Kalimagnesia.

Der Absatz der Syndikatswerke betrug:

	1910	1911	1912	1913
Carnallit und Kieserit	dz 816 164	806 603	704 616	682 168
Kainit und Sylvinit	30 519 292	32 126 316	32 510 026	35 090 490
Kalidüngesalz	4 902 380	6 071 044	7 232 574	9 062 124
Chlorkalium à 80% (einschl. Kalidünger)	4 602 738	4 723 817	5 075 533	5 221 272
Schwefelsaures Kali à 90%	932 081	1 101 226	1 157 284	1 107 836
Kalc. schwefels. Kalimagnesia 48%	415 291	490 136	559 872	582 691
Kryst. „ „ 40%	1 679	1 436	1 725	1 194
Kieserit kalciniert	7 536	7 152	10 703	11 658
„ in Blöcken	298 537	301 769	454 924	367 082
Das sind in reinem Kali	8 578 826	9 399 269	10 092 188	11 103 694

Die Gesamtförderung auf allen Syndikatswerken belief sich an Kalisalzen 1898—1913: 22 083 284, 24 838 623, 30 370 358, 34 846 945, 32 508 346, 36 245 976, 40 534 996, 48 785 984, 53 113 527, 56 382 648, 60 142 618, 69 011 539, 81 607 785, 97 065 073, 110 700 143, 116 075 105 dz. Der gesamte Absatzwert betrug im J. 1911 ca. M. 160 000 000, im J. 1912 ca. M. 176 000 000, 1913: ca 191 000 000.

Am 30. Juni 1909 kam es zu einer Krisis im Kalisyndikat. Die in der Nacht zum 1. Juli 1909 durch die Schmidtmann-Gruppe (Sollstedt u. Aschersleben) vorgenommenen Kaliverkäufe nach Amerika brachten die Grundlagen des Syndikats derart ins Wanken, dass sich die Reichsregierung und der Reichstag bestimmen liessen, im Mai 1910 das Gesetz über den Absatz von Kalisalzen zu erlassen, welches den Absatz u. damit selbstverständlich auch die Produktion von Kalisalzen, sowie die Beteiligung der einzelnen Werke beschränkt, die Verkaufspreise festsetzt und die Erhebung einer Reichsabgabe verfügt. Bei Inkrafttreten des Gesetzes im Jahre 1910 waren 68 Werke anteilberechtigt, welche Anzahl sich bis April 1914 auf 177 Schächte erhöhte. Das Gesetz ist bis Ende 1925 in Kraft.